

# Vereine fördern Feuerwehr

Alle halfen mit beim Kauf einer neuen Tragkraftspritze

**BINSFÖRTH.** Zum zweiten Mal innerhalb eines halben Jahres gibt es Verbesserungen für den Brandschutz im Mörscher Ortsteils Binsförth: Nachdem bereits Ende Juni ein neues Einsatzfahrzeug übergeben worden war, wurde am Samstag eine neue Tragkraftspritze offiziell in Dienst gestellt.

Wie Bürgermeister Herbert Wohlgemuth den Gästen einer kleinen Feier erklärte, sei diese Anschaffung noch nicht eingeplant, gewesen, denn bei einer Überprüfung durch den Brandschutzaufsichtsdienst im Frühsommer war die zwanzig Jahre alte Pumpe noch ohne Probleme gelaufen. Doch einige Wochen später gab die Tragkraftspritze ihren Dienst

auf. Eine Reparatur sollte 2000 Euro kosten. Jetzt musste schnell Abhilfe geschaffen werden, denn der Brandschutz für den kleinen Ortsteil war nicht mehr gewährleistet.

## 2000 Euro aus Überschuss vom Speichenfest

Da hatte der Wehrführer Reiner Simon die Idee, die Binsförther Vereinsgemeinschaft um Hilfe zu bitten, denn beim Speichenfest war ein Überschuss geblieben. Die Vertreter der neun Vereine einigten sich darauf, 2000 Euro aus ihrer Kasse zur Anschaffung der Pumpe beizusteuern. Den gleichen Betrag legten die Feuerwehrleute aus ihrer Ver-

einskasse drauf. Mit diesem Polster im Rücken hatte der Wehrführer schnell die Gemeindevertreter überzeugt. Wie deren Vorsitzender Karl-Heinz Schönwald sagte, fiel die Entscheidung dem Gremium leichter, sofort weiteres Geld bereit zu stellen und die andere Hälfte der Anschaffungskosten zu tragen. Innerhalb von sechs Wochen war die Pumpe da.

Alle Redner lobten den Zusammenhalt der Vereine in Binsförth. Der kleine Ortsteil habe einen beachtlichen Beitrag zum Schutz ihrer Bewohner geleistet, betonte auch Gemeindebrandinspektor Volker Limpert. Dieses Geld sei sinnvoll angelegt. (ZOT)



**Freuen sich über das Engagement der Dorfgemeinschaft:** Ortsvorsteher Heinz Eberhardt, Wehrführer und Vereinsvorsitzender Reiner Simon, Gemeindebrandinspektor Volker Limpert und Bürgermeister Herbert Wohlgemuth. FOTO: WENDEROTH